

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Anthroposophie.....	1
Literaturangaben:.....	6

1. Grundlagen der Anthroposophie

Du lebest im ruhenden Haupte, Das dir aus Ewigkeitsgründen

Die Weltgedanken erschließet:

Wo die ew'gen Götterziele - Welten-Wesens-Licht -

Dem eignen Ich - Zu freiem Wollen - Schenken;

Und du wirst wahrhaft denken - In Menschen-Geistes-Gründen.

Denn es walten des Geistes Weltgedanken

Geist

Denken

Du lebest in dem Herzens-Lungen-Schlage, Der dich durch den Zeitenrhythmus

Ins eigne Seelenwesensfühlen leitet:

Wo die wogenden - Welten-Werde-Taten -

Das eigne Ich - Dem Welten-Ich - Vereinen;

Und du wirst wahrhaft fühlen - Im Menschen-Seelen-Wirken.

Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis

Seele

Fühlen

Du lebest in den Gliedern, Die dich durch die Raumeswelt

Im Geistesmeereswesen tragen:

Wo in waltendem - Weltenschöpfer-Sein

Das eigne Ich - Im Gottes-Ich Erweset;

Und du wirst wahrhaft leben - Im Menschen-Welten-Wesen.

Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen

Leib

Wollen

Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Und du wirst wahrhaft denken
In Menschen-Geistes-Gründen.

Und du wirst wahrhaft fühlen
Im Menschen-Seelen-Wirken.

Und du wirst wahrhaft leben
Im Menschen-Welten-Wesen.

Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Leib ist eine in sich zusammenhängende Organisation, die von ihrer Umgebung gesondert betrachtet werden kann.

Wir können also einen Leib aus den Umgebungsbedingungen (das Objektive) gebildet und gleichzeitig als davon gesondertes (das Subjektive) erkennen.

Ich
Astralleib
Ätherleib
physischer Leib

Diese drei Leiber (physischer Leib, Bildkräfteleib/Ätherleib und Astralleib) des Menschen bilden die Organisation in dem sich die Seele und darin der Geist des Menschen hinein leben können.

Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Seele

Dasjenige was dem Wissen Dauer gibt, nennt man Seele. Der Astralleib ist eng verbunden mit dem Teil der Seele, die dem Wissen Dauer gibt. Beide sind gewissermaßen zu einem Glied der menschlichen Wesenheit vereinigt (B007, Seite 65). Die Seele ist das Mittelglied zwischen dem Leib und dem Geist.

Bewusstseinsseele Die Arbeit des Ich ist es, am Erleben der Welt sich zu bilden, eigene Begriffe, Ideen, Vorstellung zu bilden und diese dann wieder mit der äußeren Welt in Verbindung zu bringen.

Gemüts- und Verstandesseele Das Ich richtet seine Tätigkeit auf das, was es aus dem Wissen über die Dinge in der Welt zu seinem Besitz gemacht hat.

Empfindungsseele Die Empfindungsseele arbeitet mit dem was sie durch die Eindrücke, der von den Sinnen wahrgenommenen Dingen erhält und davon in Erinnerung bewahrt.

Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Was da wie ein Tropfen hereindringt in die Bewusstseinsseele, das nennt die Geisteswissenschaft den Geist.

Durch das Hereintragen des Geistes in die Bewusstseinsseele offenbart sich dem Menschen eine Welt, die über den anderen Welten (der Physischen und Seelischen) erhaben ist.

Was im Menschen offenbar wird, wenn er die Dinge als „gleichsam göttliches Wesen“ ansieht.

Hier offenbart sich ihm die Dingen selbst.

Geistselbst: Es ist die zukünftige Aufgabe des Ich Herr zu werden innerhalb des Seelenlebens. „Das kann so weit gehen, dass in der Seele keine Begierde, keine Lust Platz greift, ohne dass das Ich die Gewalt ist, welche den Einfluss ermöglicht. (Umgewandelter Astralleib)

Lebensgeist: Nach Umwandlung des Astralleibes in Geistselbst oder Manas, wird es dem Menschen in der Zukunft möglich sein, seinen Ätherleib umzugestalten;

Geistselbst: Wenn der Mensch Herr wird über die Vorgänge seines physischen Leibes, dann bezeichnen wir diesen umgewandelten Teil des physischen Leibes als Atman oder als den Geistesmenschen.

Der Mensch: Leib - Seele - Geist



Geistesmensch

Lebensgeist

Geistselbst

Bewusstseinsseele

Ich *Geburt*
Gemüts- und Verstandesseele

Empfindungsseele

Astralleibe

Ätherleib

Physischer Leib

Der Leib

Leib ist eine in sich zusammenhängende Organisation, die von ihrer Umgebung gesondert betrachtet werden kann. Unser physischer Leib ist eine Materieansammlung, die aus ihrer Umgebung sich gebildet hat, aber in sich einen Organisationsgrad darstellt, durch den er von der Umgebung unterscheidbar ist. Wir können also einen Leib aus den Umgebungsbedingungen (das Objektive) gebildet und gleichzeitig als davon gesondertes (das Subjektive) erkennen. Am Menschen können nun drei verschiedene Qualitätszustände unterschieden werden: das Physisch-Sinnliche (unsere Stoffwelt), das Lebendige, Bildende (das Ätherische) und das Empfindende, Bewusste (das Astrale). Diese drei Leiber (physischer Leib, Bildekräfteleib/Ätherleib und Astralleib) des Menschen bilden die Organisation in dem sich die Seele und darin der Geist des Menschen hinein leben können (GA09, S. 28).

Die Seele

Dasjenige was dem Wissen Dauer gibt, nennt man Seele. Der Astralleib ist eng verbunden mit dem Teil der Seele, die dem Wissen Dauer gibt. Beide sind gewissermaßen zu einem Glied der menschlichen Wesenheit vereinigt (GA13, Seite 65). Die Seele ist das Mittelglied zwischen dem Leib und dem Geist und ist in sich in drei Teile gliederbar: die Empfindungsseele, die Gemüts- oder Verstandesseele und die Bewusstseinsseele. Die Empfindungsseele steht in Verbindung zu dem Astralleib und die Bewusstseinsseele zum Geist. Sinnesempfindungen und Gefühle sind seelischer Art. Hört der Leib einen Ton, so empfindet die Seele durch diesen Ton etwas, sie empfindet Lust oder Unlust in vielfältigsten Verschiedenheiten, diese Lust oder Unlust vermittelt die Seele dann dem Geist. Denkt der Geist einen Gedanken, so wird dieser zum Wunsch der Seele und diese veranlasst ihn zur Tat des Leibes zu werden (GA09, „II. Die seelische Wesenheit des Menschen“). Die Kräfte der Seele sind Sympathie und Antipathie die Seelenäußerungen wie die Begierde, Reizbarkeit, Wunsch, Lust oder Unlust bewirken. Wie das Verhältnis der Seele in ihrer Sympathie oder Antipathie zur Welt und zu den Dingen der Welt ist, in einem solchen Verhältnis kann der Mensch sich auch in ein Verhältnis zur Welt setzen. Überwiegt seine seelische Antipathie so wird er sich vor den Tatsachen der Welt verschließen, die ihm unsympathisch sind, so wird der Mensch wenn er an sich arbeitet seine Seele so umformen, das die Sympathie zu allen Wesen und allem Sein so überwiegt, dass er seine bisherige Abgeschlossenheit überwinden kann (siehe dazu GA13, Seite 60ff und B0013, S.30ff).

Mit der Seele baut sich der Mensch seine eigene (seine innere) Welt auf. Wodurch er die Dinge mit seinem eigenen Dasein verbindet. Hier bewahrt er seine Eindrücke. Durch sie trägt er seine eigene Welt in sich. Die Dinge treten als Wahrnehmung an mich heran dies lässt eine Empfindung in mir entstehen. Diese Empfindung ist meine persönliche Sinnesempfindung=Seelisches. Daran schließt sich das Gefühl, die eine Empfindung macht Lust die andere Unlust, dies sind Gefühle. In seinen Gefühlen schafft sich der Mensch eine zweite, eine eigene persönliche Welt. In alten okkulten Zusammenhängen ist auch schon gesagt worden, „... dass Seelisches in irgendeiner Beziehung verdünnte Liebe ist“ (B055, 27.05.1910).

Der Geist

Was da wie ein Tropfen hereindringt in die Bewusstseinsseele, das nennt die Geisteswissenschaft den Geist. So ist die Bewusstseinsseele mit dem Geiste verbunden, der das Verborgene in allem Offenbaren ist (GA13, Seite 70). Durch das Hereinragen des Geistes in die Bewusstseinsseele offenbart sich dem Menschen eine Welt, die über den anderen Welten (der Physischen und Seelischen) erhaben ist. Diese Welt des Geistes ist die Heimat der göttlichen Wesenheiten und auch des Menschen. Was im Menschen offenbar wird, wenn er die Dinge als „gleichsam göttliches Wesen“ ansieht (Zitat Goethe aus BA013, S. 27). Hier offenbart sich ihm die Dingen selbst. Durch ihn wird die Außenwelt in einer höheren Art offenbart. Die Geistige Welt ist für den Menschen die Welt des Heiligen. Der Geist des Menschen ist aus diesen heiligen Ort hervorgebracht. Der Geist ist das nicht von dem Gotte geschiedene, das Sündenlose, das Reine. „Geläutert und gereinigt, veredelt, der Katharsis unterworfen werden muss des Menschen Inneres, mit anderen Worten, sein Astralleib. Dann kann er erwarten, dass das äußere Geistige zu seiner Erleuchtung in ihn einströmt ... Läuterung seines astralischen Leibes; er macht seinen astralischen Leib zur «Jungfrau Sophia » und wird überleuchtet - wenn Sie wollen, können Sie es überschattet nennen - von dem «Heiligen Geiste», von dem kosmischen Welten-Ich ... Wenn er über die Sonne redet, redet die geistige Wesenheit der Sonne aus ihm.“, (GA103 , 31.5.1908). Das ist es was der Geist ist, das Göttliche Reine, von Gott nicht geschiedene. „Wahrlich ich sage euch: Es sei denn, dass ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ (Matt. 18:3). Die aus der göttlich-geistigen Welt herausgeborenen Kinder, kommen aus dieser reinen Welt und werden Schritt für Schritt hereingeboren in die irdische Welt der Sonderung und Sünde, durch die Geburt des physischen Leibes, des Ätherleibes und des Astralleibes. Kinder haben dieses Gefühl für die Unschuld aus der geistigen Welt kommend und erleben auch dieses immer mehr verbinden mit der irdischen Welt, der Sonderung vom Guten, dem Verbinden mit der Sünde¹. Der Geist ist das Lebendige, das Schaffende, das Schöpferische, das in jedem Menschen lebt und von jedem Menschen mehr und mehr erreicht werden kann. "Der Geist ist Aktivität, ist immer Tätigkeit. Der Geist ist schöpferisch. Der Geist ist das absolut Produktive. Der Intellekt ist das passive Bild des Geistes." (GA305 , 17.8.1922).

Das Ich

Nur zu uns selbst können wir „Ich“ sagen zu niemanden anderen. Das eigentliche Wesen des Ich ist von allen Äußeren unabhängig, es ist der „unaussprechliche Name Gottes“. Mit dem Göttlichen einerlei Art und Wesenheit (.978-3-7175-1932-4, Meister Eckhart, Deutsche Predigten). In diesem ist die Individualität des Menschen, sie lebt fort von einer Inkarnation zur Nächsten, das Bewusstsein von sich selbst (Selbstbewusstsein) kann man nur darin finden, nicht im physischen Körper, nicht im Ätherleib und nicht im Astralleib. Der Mensch kann sich zunächst nur als eigenständiges Wesen fühlen, weil er abgeschlossen ist in seinem Körper von der Umwelt. Er ist in einem gewissen Maße unabhängig von seiner Umgebung und kann seine eigenen Gedanken denken, seine eigenen Gefühle fühlen und seinen eigenen Willen haben. Wären wir nicht gesondert von der geistigen Welt, sondern Teil von ihr, so könnten wir uns nicht als eigenständiges Individuum erleben. Man könnte dann nicht "Ich" zu sich sagen. So kann von allen Erdenwesen, nur beim Menschen von einer individuellen Biografie gesprochen werden.

¹ Es liegt in der Verantwortung der auf Erden verkörperten Menschen Gegebenheiten zu schaffen die den sich inkarnierenden Menschen/Kindern ein menschenwürdiges Geboren werden und Heranwachsen zu ermöglichen.

Mensch und Welt als dreigliedrige Wesen, der Grundstein der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

Du lebest in den Gliedern,
Übe Geist-Erinnern
Das eigne Ich Im Gottes-Ich Erweset
Und du wirst wahrhaft leben
Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen
Seraphim, Cherubim, Throne

*Ex Deo nascimur.
Aus dem Göttlichen werset die Menschheit.
Ich bewundere den Vater*

Du lebest in dem Herzens-Lungen-Schlage,
Übe Geist-Besinnen
Das eigne Ich Dem Welten-Ich Vereinen
Und du wirst wahrhaft fühlen
Denn es waltet der Christus-Wille im Umkreis
Kyriotetes, Dynamis, Exusiai

*In Christo morimur
In dem Christus wird Leben der Tod.
Ich liebe den Sohn*

Du lebest im ruhenden Haupte
Übe Geist-Erschauen
Dem eignen Ich Zu freiem Wollen Schenken
Und du wirst wahrhaft denken
Denn es walten des Geistes Weltgedanken
Archai, Archangeloi, Angeloi

*Per spiritum sanctum reviviscimus
In des Geistes Weltgedanken erwachet die Seele
Ich verbinde mich dem Geiste*

Die Ich Geburt

In der Zeiten-Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesensstrom;
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Daß gut werde,
Was wir aus Herzen
Gründen,
Was wir aus Häuptern
Zielvoll führen wollen.

Literaturangaben:

- GA4 ,Rudolf Steiner,Philosophie der Freiheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1894
- GA9 ,Rudolf Steiner,Theosophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
- Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreuz*
- GA10 ,Rudolf Steiner,Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
- GA12,Rudolf Steiner,Die Stufen höherer Erkenntnis,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1908
- GA13,Rudolf Steiner,Die Geheimwissenschaft im Umriss,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA16, GA17 ,Rudolf Steiner,Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Schwelle der geistigen Welt,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
- GA21,Rudolf Steiner,Von Seelenrätseln,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1917
- GA26,Rudolf Steiner,Anthroposophische Leitsätze,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA27,Rudolf Steiner,Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA28,Rudolf Steiner,Mein Lebensgang,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA35,Rudolf Steiner,Philosophie und Anthroposophie. Gesammelte Aufsätze 1904-1923,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
- GA55,Rudolf Steiner,Die Erkenntnis des Übersinnlichen in unserer Zeit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA94,Rudolf Steiner,Kosmogonie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1906
- GA97,Rudolf Steiner,Das chrstliche Mysterium,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA99 ,Rudolf Steiner,Die Theosophie der Rosenkreuzer,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA101,Rudolf Steiner,Mythen und Sagen, Okkulte Zeichen und Symbole,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
- GA104 ,Rudolf Steiner,Die Apokalypse des Johannes,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1908
- GA115,Rudolf Steiner,Anthroposophie – Psychologie – Philosophie ,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1911
- GA119,Rudolf Steiner,Makrokosmos und Mikrokosmos,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1910
- GA130,Rudolf Steiner,Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1962
- GA136,Rudolf Steiner,Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1912
- GA145,Rudolf Steiner,Welche Bedeutung hat die okkulte Entwicklung auf die Hüllen des Menschen und Sein Selbst?,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
- GA130,Rudolf Steiner,Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1962
- GA202,Rudolf Steiner,Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1920
- GA215,Rudolf Steiner,Die Philosophie, Kosmologie und Religion in der Anthroposophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1922
- GA260,Rudolf Steiner,Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924
- GA260a,Rudolf Steiner,Schriften und Vorträge zur Geschichte der anthroposophischen Bewegung und der Anthroposophischen Gesellschaft,Verlag am Goetheanum,1925
- GA264,Rudolf Steiner,Zur Geschichte und aus den Inhalten der ersten Abteilung der Esoterischen Schule 1904-1914,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1914
- GA266/I,Rudolf Steiner,geisteswissenschaft als Erkenntnis der Grundimpulse sozialer Gestaltung,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1909
- GA267,Rudolf Steiner,Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924
- GA270/I,Rudolf Steiner,Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für

Geisteswissenschaft am Goetheanum, Erster Band, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924 .
GA270/II, Rudolf Steiner, Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für
Geisteswissenschaft am Goetheanum, Zweiter Band, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924 .
GA270/III, Rudolf Steiner, Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für
Geisteswissenschaft am Goetheanum, Dritter Band, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA276, Rudolf Steiner, Das künstlerische in seiner Weltmission, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923
GA319, Rudolf Steiner, Die Kunst des Heilens von Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft, Rudolf
Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA342, Rudolf Steiner, Vorträge und Kurse über christlich-religiöses Wirken I, Rudolf Steiner Verlag,
Dornach, 1921
GA350 ,Rudolf Steiner, Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen. Wie kommt man zum Schauen
der Welt?, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923